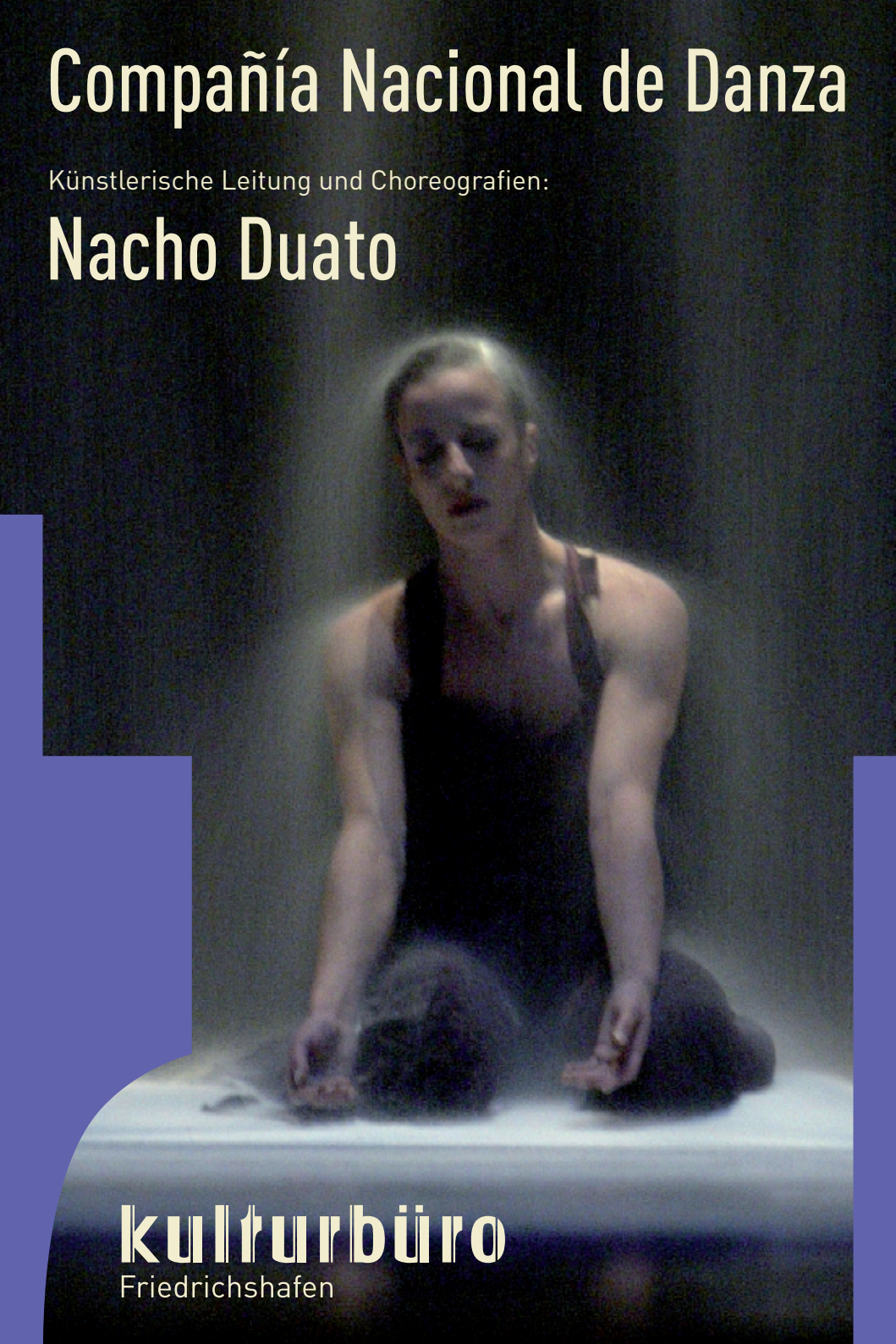
Compañía Nacional de Danza

Künstlerische Leitung und Choreografien:

Nacho Duato



kulturbüro
Friedrichshafen

Programm

26 Januar 2010
Dienstag
19.30 Uhr

Graf-Zeppelin-Haus

Cobalto

Choreografie: Nacho Duato
Musik: Pedro Alcalde und Sergio Caballero
Bühne: Nacho Duato
Kostüme: Lydia Delgado
Licht: Brad Fields
Uraufführung: 20. März 2009
Compañía Nacional de Danza in Madrid

- Pause -

Gnawa

Choreografie: Nacho Duato
Musik: Hassan Hakmoun/Adam Rudolph,
Juan Alberto Arteche/Javier Paxariño,
Rabih Abou-Khalil, Velez, Kusur und Sarkissian
Kostüme: Luis Devota und Modesto Lomba
Licht: Nicolás Fischtel (A.A.I.)
Uraufführung: März 2005
Hubbard Street Dance Chicago in Chicago
4. November 2007 Erstaufführung
Compañía Nacional de Danza in Bilbao

- Pause -

White Darkness

Choreografie: Nacho Duato
Musik: Karl Jenkins *»Adiemus Variations«*
Streich-Quartett Nr. 2
Kostüme: Lourdes Frías
Bühne: Jaffar Chalabi
Licht: Joop Caboort
Uraufführung: 16. November 2001
Compañía Nacional de Danza in Madrid

GOBIERNO DE ESPAÑA
MINISTERIO DE CULTURA
COMPAÑÍA NACIONAL DE DANZA
Director artístico Nacho Duato
XX ANIVERSARIO
1990 - 2010

Compañía Nacional de Danza

Gegründet wurde die *Compañía Nacional de Danza* (CND) 1979 unter dem Namen *Klassisches Nationalballett von Spanien* (Ballet Nacional de España Clásico), ihr erster Direktor war Victor Ullate. 1983 wurde María de Ávila mit der Leitung beider staatlicher Kompanien beauftragt, dem der spanischen Folklore verpflichteten Ballet Español und dem Ballet Clásico. Sie konnte Ray Barra für eine Reihe von Choreografien gewinnen und bot ihm später den Posten des stellvertretenden Direktors an, den er bis 1990 innehatte. Im Dezember 1987 wurde Maya Plisetskaya zur künstlerischen Direktorin der Kompanie ernannt.
Die Berufung von Nacho Duato im Juni 1990 brachte große Veränderungen für die CND mit sich. Der berühmte Tänzer und Choreograf gab der Kompanie einen unverwechselbaren Charakter mit einem deutlich erweiterten Repertoire; seine eigenen weltweit gelobten und mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten stehen für einen zeitgenössischen Stil, verleugnen aber ihre klassischen Wurzeln nie. Daneben setzt Nacho Duato auf die Zusammenarbeit mit international wichtigen Choreografen, die in Madrid Stücke mit seiner Kompanie gestalten: Werke von Jirí Kylián, Mats Ek, William Forsythe, Hans van Manen, Ohad Naharin und vielen anderen finden sich im Repertoire.

Nacho Duato

Nacho Duato, geboren in Valencia, begann 18-jährig seine Tanzausbildung an der *Rambert School* in London. Er setzte seine Studien bei Maurice Béjarts *Mudra School* in Brüssel fort und beendete sie beim *Alvin Ailey American Dance Center* in New York. Bei einem Workshop des *Nederlands Dans Theaters* (NDT), wo er als Tänzer engagiert war, entdeckte Nacho Duato im Alter von 26 Jahren sein choreografisches Talent. Das war 1983, fünf Jahre später avancierte der Spanier neben Jirí Kylián und Hans van Manen zum ständigen Hauschoreografen des NDT. Andere Kompanien wurden schnell auf das Talent aufmerksam und übernahmen seine Stücke ins Repertoire, darunter das *Cullberg Ballet,* wo Duato selbst 1980 seine Karriere als Tänzer begonnen hatte. 1990 wurde Duato die Leitung des Spanischen Nationalballetts in Madrid übertragen, das seit 1993 als *Compañía Nacional de Danza* bekannt ist. Seine Kunst, die mit klassischen Mustern eine durch und durch moderne Ästhetik erzielt und die elegant spanisches Temperament mit nordeuropäischem Gespür für Stil verbindet, gab dem Tanztheater seines Heimatlands wichtige Impulse. Rund 60 Choreografien ihres Chefs hat die *Compañía Nacional de Danza* inzwischen im Repertoire, viele davon wurden von anderen Kompanien übernommen – vom *Cullberg Ballett,* dem *Stuttgarter Ballett,* dem *American Ballet Theatre.* Nacho Duato hat zahlreiche bedeutende Auszeichnungen erhalten, darunter im Jahr 2000 den Prix Benois für die Choreografie seines Bach-Balletts »Multiplicidad. Formas de silencio y vacío« und 2003 den spanischen Tanzpreis.

»Cobalto«

Der Name des chemischen Elements Kobalt geht auf den Erdgeist Kobold zurück. Im Mittelalter glaubten die Bergleute, Unwesen verunreinigten die Erze. Kobalt war nämlich bei der Gewinnung von Zinn- und Silbererz, dem es ähnelt, sehr störend. Es lieferte statt des begehrten Edelmetalls nur hässliche Schlacke und dazu noch hochgiftiges Arsenoxid, das unter dem Namen »Hüttrauch« als heimtückisches Mordgift berüchtigt war. Erst später lernte man dieses Erz zu schätzen, weil es den begehrten blauen Farbstoff lieferte. Diese Begehrlichkeit interpretiert Nacho Duato in seinem Ballett auf einer sehr erotischen Ebene, das Schürfen wird zum sehnsuchtsvollen Hoffen auf Erfüllung sinnlicher Träume. »*Cobalto* ist ein Nachdenken über das Erotische«, sagt der Choreograf, »ein Abtauchen in eine Welt der Sensualität«. Zwischen Erregung und Gelassenheit schwanken die Emotionen. »Das Erotische«, betont Duato, »spielt sich im Unterschied zum Pornografischen vor allem in der Vorstellung ab; zehn Tänzer suggerieren Dinge, die aber nicht tatsächlich auf der Bühne geschehen.« Die Partitur von Pedro Alcalde und Sergio Caballero, mit denen Duato häufig zusammenarbeitet, greift dieses sonderbare Spiel zwischen Imagination und unerfülltem Streben auf; sirenenhafte Klänge zaubern ein irreales Flirren. Aufgenommen wurde die Musik für *Cobalto* in der katalanischen Kirche von Collbató, einem kleinen Bergdorf in der Nähe von Barcelona, wo sich eine der größten Orgeln Europas (gebaut von Gabriel Blancafort und Joan Capella) befindet.

»Gnawa«

»Gnawa« ist der Name einer ethnischen Minderheit in Marokko, die sich mit Musik, Tanz und Ritualen in eine Art Ekstasezustand versetzt. Es ist aber auch die Bezeichnung eines nord-afrikanischen Musikstils, der – unabhängig von seinem ursprünglich rituellen Kontext – viele europäische Musiker inspiriert hat. Mit der Choreografie *Gnawa* begibt Nacho Duato sich erneut, wie bereits mit *Mediterrania* Anfang der neunziger Jahre, auf die Spuren seiner Vorfahren und versucht mittels Bewegung und Musik, das Wesen der Mittelmeervölker, die Sinnlichkeit der Landschaft zu ergründen und darzustellen. Eine suggestive Auswahl spanischer und nordafrikanischer rhythmusbetonter Musik gepaart mit tänzerischer Anmut, Eleganz und Sinnesfreudigkeit machen *Gnawa* zu einem mitreißenden, leidenschaftlichen Tanz.

»White Darkness«

Von Verheißungen und jugendlichem Glück erzählt der Tanz in diesem Stück, von einer schönen Versprechung zur nächsten pulsieren vier Paare. Angetrieben von einem Streichquartett von Karl Jenkins verlieren sie langsam die Selbstkontrolle, immer wilder und zuckender werden ihre Bewegungen, schlaglichtartig ausgeleuchtet gerät der Tanz zum Rausch. Und dann ist auch der Tod nicht mehr weit; Nacho Duato lässt ihn als Dealer auftreten und macht *White Darkness* zum Mahnmal für seine Schwester, die Opfer ihrer Sucht wurde. Weißer Staub, der herabrieselt, verweist darüber hinaus auf die Vergänglichkeit des Lebens und seiner Träume. Schnell wird das Rieseln zur Bedrohung, der am Ende eine Tänzerin nicht mehr entkommen kann. »Adiemus – Songs of Sanctuary« brachte der 1944 geborene Komponist Karl Jenkins im April 1995 heraus. Die Werke für Stimme, Schlagzeug und Streicher wurden zu einem großen Erfolg in Europa und Japan. Nacho Duato nutzt Jenkins' »Adiemus Variations, Streichquartett Nr. 2«, um in einem intensiven Dialog mit der Musik das Bewegungsvokabular der *Compañía Nacional de Danza* im Rahmen der Ausdrucksstärke ihrer Tänzer zu erweitern.

Besetzung

Künstlerischer Direktor:	**Nacho Duato**
Solisten:	Tamako Akiyama I Luisa María Arias I Ana Tereza Gonzaga I África Guzmán I Ana María López I Yolanda Martín I Clyde Archer I Gentian Doda I Jean Phillipe Dury I Francisco Lorenzo I Isaac Montllor
Corps de Ballet:	Stephanie Dalphond I Kayoko Everhart I Macarena González I Liuva Horta I Marina Jiménez I Inês Pereira I Soojee Watman I Peter Agardi I Michael Carther I Randy Castillo I Joaquín Crespo I Stein Fluijt I Joel Toledo I Francesco Vecchione I Daan Vervoort
Künstler. Koordinator:	Hervé Palito
Ballettmeister:	Yoko Taira I Thomas Klein
Repetitor/Pianist:	Carlos Faxas
Inspizient:	José Álvaro Cotillo
Physiotherapeut:	Luis Gadea
Masseur:	Mateo Martín
Managerin:	**Carmen Bofarull**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:	Maite Villanueva
Öffentlichkeitsarbeit/ Assistenz:	Luis Tomás Vargas I Adela Gutiérrez
Produktion:	Sonia Sánchez
Produktionsassistenz:	Cristina González I Javier Serrano I Luis Martín Oya (Tourneen)
Verwaltung:	María Jesús Tarrat
Verwaltungsassistenz:	Ricardo Fausor de Castro
Personal:	José Antonio Beguiristáin I Mireia Bombardó (Assistentin)
Gebäudemanagement:	Ana Galán I Juan Carlos Fernández (Assistent)
Technische Direktion:	Luis Martínez I Ricardo Virgós (Assistent)
Bühnenhilfen:	Marcelo Suárez I Francisco Padilla I Aritza Ramilá
Elektrik:	Lucas González I Juan Carlos Gallardo
Ton:	Jesús Santos I Pedro Álvaro
Kostüme:	Ana Guerrero (Gewandmeisterin) I Valeriana Bon I Sagrario Martín I Mª del Carmen Ortega I Mª José Urbanos
Requisiten:	José Luis Mora
Lager:	Reyes Sánchez
Hausmeister:	Miguel Angel Cruz I Teresa Morató I Federico Cordero
Tourneemanagement:	YSARCA ART PROMOTIONS/Madrid Pilar de Yzaguirre (ysarca@ysarca.com)
Fotohinweis:	Fernando Marcos

Herausgeber: Kulturbüro Friedrichshafen
Olgastraße 21 I 88045 Friedrichshafen
Tel.: + 49 (0)7541-203 33 00 I www.kultur-friedrichshafen.de